

Volgt hernach der Sturm

vnd eroberung des Stättleins / so an der Thuenaw
gebaut gewesen / Beschehen am Montag
den vierundzwainzigsten Junij des
heyligen Sanct Johannis
tag.

Dieweil Ich nun vermain / das jr zimlicher weisz
die Ritterliche Thurnier so zu Rosz vnd zu Suesz gehalten / in aller
Ehurg von mir beschriben verstanden habt / Soist auff dismal mein
furnemen auff das Ich nichts vnderlasse / vleissig die Belegerung
eines Stättls so gegen dem anzug ober / an der Thuenaw gepauet
Schriftlich verassen / Nach dem auch wie es schwerlich
mit Reitern vnd Lantsknechten Beleger zum Sturm beschos-
sen / leglich mit Streittender hand durch frum Erlich Landts-
knecht erobert worden / wirstu auch darneben hören wie das
Kedlich Kriegsvolckh so in der Besagung gewesen / sich so Rit-
terlich gewerdt hab / hieneben wirstu auch gar lustig verstehen
wie man die veste auff dem wasser aus den Galeen vnd auff dem
Landt aus den schanngen beschossen / häfftige Scharmigel so zu
wasser vnd Landt geschehen / gar lustig vnd Ehurgweillig zulesen /
Erstlich aber das du alles destobesser verstehen mögest / so wil ich
dir Ehurglich anzeigen / wie das Stättl am wasser gar schön vnd
lustig gepaut / Weiter auch mit was Munition vnd darinen zu
Rosz vnd zu Suesz in der Besagungen gelegen sey.

Anfenehlich war ein schönes Stättl gar ordenlich auffge-
paut mit Lästwerch / vnd darauff angestrichen wie ein Mauer /
welchs vierzig Rhlaffter lang vnd zweingig braidt / an baiden
Ortten / auffm wasser waren schöne zwo gewaltige Basteyen vnd
in wendig in der Statt desgleichen vier grosse Rührchen / vnd
hohe Thurn daran / auch ein schöner Ballast darinen / welchen die
Herrn Hauptleut vnd Kriegs Herrn inen hetten / darzue het es ein

y

grossen

III V X Vom Sturm.

grossen Mayerhoff/ deren Dächer sambt den Rirchen waren gemaldt/ das man nicht anderst gemaindt/ daß sy wären mit ziegl be deckt/ vnd in dem Stail/ ware ein Thor gegen dem Taber/ neben den grossen Basteyen/ Der Obriste in diesem Staillein ist gewesen/ der Wolgeborn Herr/ Herr Caspar/ Freyherr zu Sels/ Herr zu Schenckenberg/ R. d. Kay: May: 2c. Hoffrat/ vnd Hartschier Hauptman/ Obrister Gubernator daselbs/ sein Leitenambt Herr Wolff von Buechaim zu Gellerstorff/ Obrister Erbtruglätz in Osterreich vnder der Enns/ die Hauptleüt ober das Fueszuolck/ waren/ Nemlich die Wolgebornen Herrn/ Herr Georg Welger/ vnd Erasm von Scharffenberg/ bede der R. d. Kay: May: 2c. Rriegsrath/ deren jeder ein Fendtlein Rnecht vnder ime gehabt/ trefflich wol gerüst/ es waren auch vngeuerlich vnder jedem Fendtlein Dreyhundert wolgerüster Rnecht/ on die Burgunder vnd Wellische/ so vngeuerlich dreyhundert darinnen waren/ Trefflich wol gestaffiert vñ beklaidt in weis R. d. vnd ander farben/ das ein Fendtlein war von weissen vnd Rotten Taffat gemacht/ welches sie steckten auff die erste Bastey neben dem Galgen/ das ander aber von weissen Taffat vnd ein R. d. Burgundisch Creuz darinnen/ gesteckt auff der andern Bastey/ weiter auff dem Palast in aller hoch zu einem Thurn heraus/ sach man ein schöns Fendtlein von weissen vnd R. d. Taffat gemacht/ gar lustig in den Lüften herumb schweben. Weiter waren auch darinnen Fünffzig Reiter/ trefflich wol gebugt in R. d. vñ aller notdurfft/ ober die Küris haben sie Schürs gehabt von R. d. vñ weissen Taffat gemacht/ des gleichen ire R. d. deckhen von weissen vnd R. d. Atlas/ welches alles gar prechtlich vnd schön zusehē/ Der Hauptman aber/ ober die Fünffzig Pherdt/ war der Bestreg Herr Hans R. ueber zu Buchsendorff R. d. R. d. Kay: Mt: 2c. Hofgesindt/ der Obrist Zeugmaister ist gewesen der Herr Andre R. hielman/ R. d. Kay: May: 2c. gewester Quarttiermaister/ sein verwalter war der Herr Cristoff R. hnor/ irer R. d. W: 2c. Hofgesind vnder welchen Zeugmaister warē drey vnd vierzig Buchsenmaister/ das geschus das darinnē/ war nicht wenig oder schlecht für einē solchen

Vom Sturm LXXIX

solchen khlainen Platz / den es waren Ainhundert vnnnd Vier- undachtzig / gross vnnnd khlaine Stueck als auff Redern / Valckhannetlein vnnnd andere mehr / auch zu dem waren darinen Falco- dert Toppel Hacken vnnnd zwen vast gross Mörser / mit andern sachen mehr / war das Stättl als trefflich wol versehen / als mit Wein / Brodt / Bier / Puluer vnnnd aller zuegehörung / kburglich zuebeschliessen / es war alle ding am Stättl so artlich / kkunstlich / auffgepauen das ainer von verren nicht anderst vermaindt dann es wäre ein rechte Statt oder Veste gewesen / wie dann ein jeder mag sehen an diser Abcoterfactur / auff dem anzug gleich gegen dem Stättl ober war gepaudt fur die Kö: Kay: Kay: vnd deren geliebsten Sun vnd Töchter / sambt dem Herzogen von Bayrn / Botschafften / Frauenzimer vnd ander Graffen Herrn / vnd von Adl. so zuezusehen / ein schöne Bin als mit schön khöstlichen The- bichen überzogen vnd verdeckht mit gruenen Rayen Neben der Bin waren vier khöstliche zelt auffgeschlagen / Auff der Thue- narw aber oberhalb des Stättleins / hindter dem Spiz waren die drey grossen Galeen / Sechs Bergantin / drey Fergatten vier Nassara vnd ein Gundula / versehen in aller mass / wie ich vorge- melt hab.

Auff dem Landt hinab gegen der Stat waren die Siben ksendlein Rhnecht von der Burgerschafft / ober welche war Obri- ster Veldthauptman / der merberuert Wolgeborn Herz / Georg von Tanhausn zc. sein Leütenambt war Herz Sebastian von Win- disch Gräg / die Rhriegsleüt waren auch der massen mit Schang- khörben vnd auffgeworffnen Gräben verwardt / das in das Ge- schütz vom Stättlein heraus khein schaden in khainerlay weis hat khumen zuefuegen.

Die Reitter wecher jr hundert waren / sein vberaus wolgerüst gewesen / mit gangen Kürissen / Spiessen / Streitkholben / Feuer- puchsen / ia mit allerlay Rhriegs Rüstung / trefflich vnd wol ver- sehen / hetten jr leger auff der gerechten handt im gestreis / welcher Obrister war auch der obgenandt Herz Georg von Tanhausen.

XIX Vom Sturm.

Vnd solches alles ist durch ordnung vnnnd angebung der Hochgedachten Kü: W: zu Behaim zc. beschehen / wie jr dann jr Kü: W: dieses werckh / dermassen hat angelegen sein lassen / das jr Kü: W: denselben Morgen zeitlich hinaus auff den Anzug geriten / sich auff das Renschiff gelegt vnd hinüber in das Stätt gefarn / vnd wie man sich in einem vnnnd dem andern / im Stätt / Item auff der Armada / vnnnd herfornen zc. halten vnnnd wann man in allen tailen angreifen solle / ordnung vnd maß / vnnnd newlich deshalb ain zeichen gegeben / es haben auch jr Kü: W: alles Kriegsvolckh zu Ross vnd zu fuesz / so wol das in der Besagung / als das herfornen in der belegerung / disen morgen zeitlich in dem Anzug vnnnd ein jeden theil dahin er verodent gewesen / gefurt vnnnd verschafft / in dem ist es zeit zum Morgenmal worden / da haben jr Kü: W: daussn im Anzug jr Kbuchl vnd Kseller bestellt gehabt / vnnnd also das Morgenmal auff der vorgemelten Pyne eingenomen / Demnach vngeuerlich vmb ain vhr nach Mittag ist die Kd: Kay: Mt: zc. die Künigin zu Behaim zc. sambt der Fürst: D: Erzherzog Ferdinanden / vñ Carlen zc. auch Herzog Albrechten in Bayrn / vnnnd den andern Kayserlichen Töchtern Frauenzimer / Botschafftē / auch andern / Grauen Herrn vñ vom Adl / in grosser anzall Kthumen vnd sich auff die Pyne versuegt / da sich nun jederman gesetzt haben Hochgedachte Kü: W: zu Behaim / das bestellte zeichen zum angriff hinüber geben.

Demnach vnd wie nu die Reiter vnnnd das fueszvolckh in gueter Ordnung beyeinander versamlet vnnnd bereit waren / das Stätt zum Sturmen / vnd sich darmit wie Eherlichen Kriegsleüten wol anstet zuerzaigen / vnnnd allein des jeygemelten zeichen von der Kü: W: gewarttet / so hat jr Obrister / genant der Wolgeborn Herr Georg von Tanhausen / an allen verzug zehen zu Ross ausgesendt die Beste zubesichtigen mit allem vleis / vnnnd sich erkundtschafften wo das Stätt am schwächisten vnnnd seufften zum Sturm am pesten anzulauffen wär / welches sie warlich mit

Vom Sturm LXXX

mit Beuelch jres Obristen mit gangen vleys trewlich gethan/vn-
angesehen die grosse Leibs gefär / die sie in solchem val bestehen
haben muessen vnnnd jr leben in die schang geschlagen/dann das
groß geschütz grausam heraus gesprüzt/so sein auch etlich zu X ofz
auff Sy gestossen/welche aus der Vesten heraus gefallen waren/
Nemlich bey zweingig/der Maynung das sie sy wolten ertappen/
aus welchen den sie einen fiengen der sich ein wenig zu weit her-
aus von seinen mit Bruedern gelassen hette/den zwungen sie vnd
prachten souil mit thro wortten von jme das er alles sagt wie es
in der Vesten ein gestalt het/vnnnd villeicht so ers het wöllen ver-
schweigen/wären sie anders mit jme ombgangen / wie man dann
sagt /also zogen die X aifigen mit jrem gefangen gar frölich dem
Leger zue / als dann funden sie jren Obristen vnnnd den hellen
hauffen in gueter wacht/derhalben ob sich in der weil was zue-
getragen het mit den Feinden zuhandlen/das sie von stundan ge-
riß wären gewesen/Nach dem nun dise Erliche X aifige zu jren
Obristen khamen/zaigten sy jren G: alle gelegenheit des Statts
an vnd sagten das khain schwacher Ort noch gelegner nicht war/
mit hilff der Galleen / so es die not erfordet das Statl zuebe-
schiessen/dann bey dem polwerch/hart an dem Thor: das gegen
der Schang gangen ist/ vrsach dann es war ein wher auff der
seitten derselbigen Wasteten die schön ein wenig zuegefallen vnnnd
zerrissen war / nicht weit vom Thor: als da nach jren anzaigen
vermainten sie es war das peste anlauffen vnd die Veste leglich
mit Streitender hant zuerobern/ dann omb dieselbe gelegenheit
het es inwendig khain Veste oder waal/ wie sie dan von jrem ge-
fangen als mundlich verstanden / welches wie nu der obgenandt
Obrister hört/ mit dem jr G: vorhin von etlichen khundtschafftern
auch erfahren het/ Nam jme für guete Khriegeordnung zubah-
ten vnnnd das nicht das Menschlich pluedt also vergebenlich vnnnd
vnüzer weis vergossen wurd / hat Er mit guetem bedachten
Rath seinen Beuelchs Leuten ain Ernholdt geschickht/ sie auff
zu fordern wie nun in aler Eil der Ernholdt mit vier Trum-
mettern zum Thor: khumen / lieffen sie Drey mal auffplassen /
Y iij darnach

XXXV Vom Sturm.

darnach hebt er mit heller Stim an zureden vnd sagt / das er von obgenanten Veltthern geschickht wäre die Veste auffzufordern / auff genadt vnd vngnadt / wo nicht / so sehen sie wol in was geferschaidt sie wären / auch wo solches nicht geschähe / So wäre des Obristen G: des willens / das er alles mit frewer vnd Bluet uergissen verterbē wolte / Nach dem es das Herrn G: vō Fels Höret / der Obrister ober die veste / anwort vñ sprach / Mein liber Herr Erholdt Ewer begern ist oberauß freuenlich vñ stoltz / aber gemacht mit den sachen soll man ombgehen / Ir megt wol widerum zu Eurem Obristen wie jr herkhumen seit ziehen / vñ jme anzeigen das ich sein ankunfft wol gewist vñ wen ichs im willē het gehabt / in zuentphaben vnd herein zulassen / so wolt ich jme entgegen zogen sein / het auch im die Schlüssl entgegen tragen lassen / das Thor gedöffnet / aber ich hoff zu Gott meinen Himlischen Vatter Er wird nicht widerum also haimziehē wie er ankumē ist / vñ auff dismal so hab ich dieweil nicht die Veste auffzugeben / so ers nicht mit gewalt erobert / dann ich hab guete hoffnung gewislich sie zuerhalten / so lang mir den vnd allen meinigen ain Alder in dem Leib sich regen wirdt vnd Euren Obristen zuefragen vonnöten sein / das er vns auff dem Bauch ombgehe ehe er die Veste einnem / Derhalben so seit gewarnet das jr euch bald von danen machet / vrsach das euch villsucht nicht widerfar / Nach gethoner Rede ist der Erholdt wider dem Leger zuezogen mit seinen Trummettern in gleicher weis wie er ankumen war / wie nun er zu dem Herrn Obristen kham / het er jme Mundlich den beschaidt so des Herrn von Fels G: jme geben het / angezaiget Nemlich das so lang / jme vnd seinen Ehrlichen Kriegsoleuten ein Athem zum Mundt heraus gieng / wolten sie sich nicht geben / wie das der Obrist vername / liez er widerumb seinen Reittern auffplassen vñnd zwayen Sendlein Landtsknechten ombschlagen die Veste zubeblegern / das khainer heraus khundt / vnd in auch khain hilff het mugen zuerkhumen / in dem wie sie dem Stättl zueneheten / khumen sy zu zwayen Mayerhoffen die zinten sie an / vnd schickhten sie geen Himmel im Rauch /

Vom Sturm LXXVI

Rauch lest des Obristen G: in der weil das Geschütz hinzue fuern/ vnd dasselbig mit Schanzhörben vnnnd allerlay befestigung nach Kriegs brauch gar wol bewaren/ hieben nach dem Tapfer anzuschliessen/ eben an dem Ort wie jme die Verräter vnd Rhundschafter angezaigt hetten mit zwölff Mauerbrecherin/ auch mit zwölff andern halb Mauerbrecherin/ wie Toppelschlangen vnnnd ander stuckh das ist wol war/ das sie im Ersten anlauff nicht vil schadens gethan haben ann Mauern/ aber doch Schosz/ man dermassen auch ein Stuckh auff's ander so grausamlich/ das sich khainer auff der Mauer het dorffen pleckhen lassen/ Widerumb haben sie angefangen zu Schiessen/ stetig vnnnd so graussam das sie ein grosz Stuckh von der Mauern vnnnd wehr neben der Bastey gefelt haben/ in dem so zogen die Drey grossen Galleen/ Sechs Bergantin drey Vergatten/ vier Nassara Schieff vnnnd andere mer am Wasser hinab/ gar wol mit Geschütz/ Puluer vnd allerlay Munition gerist vnnnd versehen/ fueren beim Stätt heer vnd Schoszu dermassen so graussam der Vesten zue/ auff Wasser vnd Landt/ das einer het mugen mainen es wär nur hagel/ Thoner/ vnnnd Blis/ von Himel herab/ auch das man ein guete weill/ weder Schlos noch Galleen von wegen des Rauch nit hat mugen sehen/ in dem so lieffen auff dem Wasser die Nassaren Schieff vnnnd Ruederten dann geschwindt hinzue/ das sie maineten was zuerpeithen vnnnd erobern/ hieben auch dermassen an graussamlich zu Schreien/ das sie auch allein mit jren Geschray/ die inn der Statt hetten mugen Erschreckhen/ wie jnen die Schieff für das Stätt hinab khumen war/ wartetten sie auff die so zu Landt waren/ das sie auff ein neus anhuben zu Schiessen/ vnnnd dieweil haben sie angehebt zu Tumeln vnnnd zu Turniern/ hin vnnnd her/ hinauff vnnnd herab des Wassers/ vnnnd wider das Stätt Geschossen on alle Barmherzigkheit/ inn dem sein sie wider an dem Wasser inn Schöner Ordnung hinab gefarn/ sich vnnnd die Fuesknecht woll Gerüst wider hinauff dem Stätt zuezufaren vnnnd zu Stürmen/ haben

IXXY Vom Sturm.

haben auch auff ein neues dem Stätt Tapfer zuegeschossen das einer nicht anders het mügen mainen den ein jedliche Galleen war der hellen rachen gewesen/oder das die Galleen an im selbs nichts dann Feuer vnd Flammen wären.

Das than ich auch nicht verschweigē das die in dem Schloß sich wie Ehrlich Tapfer vnd Redlich Kriegolet gehalten/ auch demnach zur Vesten offte heraus gefallen zu Ros/ haben auch Tapffer das Kriego volck zu Suez angriffen/ Als nemlich die Hackenschützen/ da hettestu mit lust mügen sehen vil zur Erden fallen/ nicht allain vom geschüs so vom Stättil heraus giengen/sonder auch von dem Suezvolck oder Hackenschützen so aus der Vesten heraus zu Scharmizlen gefallen waren/welche sich warlich Mänlich Tapfer vnd Ritterlich hielten/siengen auff bayder seiten gar vil vnd brachten also vil gefangner in die Besagung vnder welchen so baldt sie wider hienein thamen/liessen zwen hencchen an ein galgen der auffgericht auff dem Holzwerch an der seiten wehr die eingefallen war/ Des gleichen auch die ander anlauffet Parthey liessen auch zwen auffhencchen gleich vor der Schanz das sie inen in der vest im gesicht zu trus hiengen so sie denen in der vesten im Scharmizl abgefangen hetten/dise thaten erbitterten vnd ergrimbtten auff beiden seiten dermassen einander das die so vor dem Schloß lagen in thainerlay weg warten wolten bis das es zum Sturm beschossen/sonder zway Fendlein machten sich auff vñ versuechten in welchem ort es möglich wer den Sturm anzulauffen vnd die vest mit gwalltiger handt einzunemen/sind derhalben gargeschwindt mit gwaldt der Mauern mit gueten Sturmleitern zugewuscht die auch flux angeworffen den Sturm zuwolbringen/dieweil aber die vest nicht recht volkhomlich gnuetsamblich zum Sturm beschossen war/hat man sie gar bald wider abtriben vnd recht wol abbert dermassen das sie mit grossen schanden muessen hindersich weichen auch graussamblich hin vnd wider mit pluet besprengt/sahen nichts anders als wen sie Wiltpreih getragen hetten/wann das Kriego volck im Schloß waren mit allerlay Munition die man erdenckē het

Vom Sturm LXXXII

het mugen wider ire Feind trefflich wol versehen vnd gerüst / hetten auch derhalben mer als drey oder Viertausendt khlaine erdine häfelein die waren noch weich / solche hat man vol Ochsen vnnnd khue pluedt / ja noch mit andern gueten gschmach vermischet vnnnd distiliert / gefult wo mans oberkhumen hat mugen / wann nun die zu veld lagen vnd dem Schloß hinzue näheten vnd das zu Sturmen vermainten / liessen häfelein mit sambt dem khuepluedt vnnnd eingemachten Balsam zu der Mauer heraus fliegen / da slug einem eins auff den khopff / das ander auff die prust / achsel / in das angesicht / wo es der wurff hintrib / in dem wo die häfelein mit dem eingemachten Syrop anstiessen auff dem leib zerschmetterten sie sich sprigt als dann das pluedt sambt den verfasten Lactuarium den armen Kriegsleuten hin vnd wider verfelt in dermassen das einer nicht anders hett mugen mainen den er wär auff den thodt verwundt gewesen / wie das etlich im Leger ersahen meineten nicht anders denn ire Rotgesellen weren verwundt vnd hieben an dem Feind mit gueten Kugeln zuezuschieszen / welche die Obristen vnd Hauptleuth vernomen / der sachen vorzukhumen vnd das pöst fürnemen irer Kriegsleut einer wider den andern mit ordnung abgestellt / es war auch lustig vnnnd khurzweillig zusehen wie die Knecht so mit solchen heselein geschossen vnd mit pluet verfelt / waren der Thuenaw zuegeloffen sich wider abzuwaschen / welche zu iren grossen vorthail nicht weit von jnen ran.

Nach diesem vnbedachten anlauff gieng des Stäts Geschüß graussamlich ab / doch in dem Scharmüß das Kriegsvolck miteinander zu Rosz vnd zu Fuß / vnd huben die Galeen wieder gegen dem Wasser hienauff zufaren doch mit der mainung das sie verhoffeten / sie wolten ans Landt faren vnd das Kriegsvolck aufsetzen / als dann das Stätl mit gewalt anlauffen / aber weil sie khain gelegen ort oder gestatt zulenden funden / seind die Brigantinle sambt den Nassaren höher hinauff an ein Eck der Vesten mit gangem vreis zuegefahren vnd do das Kriegsvolck von stundan ausgefetzt vnd anfangen wol auffzuraspelen vnd zuesteigen / die andern hieben an zerreißen vnnnd zerfellen die Mauer einer da der

IIXXX Vom Sturm.

ander dort in dem hielten die Galleen auch auff dem Wasser vmb dieselbig gelegenheit vnd schossen am selben ort grausamblich der Vesten zue/auff der seiten zerfelten vnd zerrissen sie ein guet theil der Mauren.

Vnd dieweil hetten die Landtsknecht auff der andern seitten/die bey dem polwerch warē etlich wheren abgeworffen doch nicht so vil/das sie hetten mugen ein eingang haben wie sie den verhofften/auch gleich den Sturm darauff angeloffen/Gott wais aber wie es zuegieng/in solchem Lärmen da khlingleten die rüstungen/do zermost man die spies/da fiel einer die Mauer herab der ander begundt wider auffzuteigen / in dem so güeng das groß Geschüs darzue hin vnd wider ab/mitten in den hauffen / doch auff das legt hetten die im Stätl am besten / triben auch ire Feind gar tapffer ab dermassen das die Haubtleut auch die Obristen muessen lassen vmb schlagen das ein jeder wider hinder sich aus dem Geschüs dem Fendlein zueziehen / in dem abzug aber fielen die aus der Vesten heraus siengen jr vil die in das Leger gehörten/die Nassern thetten der weil jr Ehrn ein gemuegen glaubt / mir das auch furgewis/wenn sie ein khlaine hülff gehabt mit volckh vnd Sturmleuten/hetten sie die Vesten zum Sturm vnbefchosfen erobert / der Kaylig zeug so in dem Stätl war wie er ersach das jr Sueßvolckh die Feind von der Mauren herabgeschlagē hetten/khümen sie auch wol gerüst jren volckh zu hülff vnd heben auch gar vnuerzagt in die Nassarn zuschlahen/wann jr waren wenig mueste auch halt nachdem die flucht geben was sich ein wenig ver-saumbt das muest in das Wasser springen da waren die Nassarn vnd hülffen jren mitbruedern vnd ziehen sie aus dem wasser in jre Schiff hinein/wurden mit der weisz all erhalten blib gar khatner hündten der dem Feind zuthail het mügen werden/so villeicht etwan einer ein gueten puff mit einem Nassarischen Streitkholben oberkhumen hat /das mügen sie selber wol bezeugen/sag auch nicht dauon den ich bin mit so nahent darbey gewesen.

Derhalben nun das in die sach/so glückhselig vortgangen war hieben sy in dem Stätl an zu Trummetten vnd die Trummel zuschlagen

Vom Sturm LXXIII

zuschlahen mit grosser freud vnd frolockung/ vnnnd vermainten sie hetten in des Statts beschützung iren Ehrn ein genuegen gethan/ doch dem entgegen etlicher mass traurig / das sie nicht mer Nutrition von dem pluedt vorgehennten passam hettē / zuerhalten wider den Feind mit gwalt den vierten anlauff / das man aber solt sehen das in das herz so gar nicht entpfallen wär / vnnnd das sie noch die Veste erhaltē wolte / lassen sie auff Trmetten vñ tapfer die Trummel schlagen / mit grosser freud vnnnd frolockung die Feindlein auff allen ortten der Vesten tapfer sehen vnnnd den Feind zu trug hin vnd wider herüber werffen / zu dem auch namen sie besen vnd streckhten sie vor an ire Spiesz vnnnd kherten das polwerch damit den Feinden zu trug vnnnd zu spot ab / in dem so schriern sie auch heraus mit spötlichen worten denen im Leger zue / weisend schlüssl in den henden vnd sagten / das waren die Schlüssel zu der Vesten wenn sie es haben wolten so muessen sie nur zu jnen hinein.

Witter zu grossiem Spot vñ schanden namen sie die gemachten Thoten khörper so im Sturm im Graben beliben waren vnd warffen sie in die Thuenaw hinein / ja das auch schentlicher vnnnd böser war namen sie den Feinden zu schmach die Thoten Leichnam vnd luedens in die Mörser (welches doch grausam vnnnd erschrecklich zu sehen gewesen) vnnnd schossens heraus / maint auch einer nicht anders wenn ein Mörser mit einem thoten Corpel abzieng / der lufft wäre vol leibhafter Teffel / Solche bilde die gestaldt eines thoten Leichnams / waren nichts anders denn hohn vnnnd wamas mit stro ausgefult vnnnd ein Schenpart vorm Gesicht welchs so artlich vnnnd Sinreich gemacht / das / wers ansah mainet nicht anders es wäre thote Leichnam / Wenn aber die auff den Galleen oder Brigantinlen ein solchen thoten herab sahen schwimmen schickhten sie flux ein Gundula hinzue solchen entleubten auffzufahen / welches als die in der Vesten vernomen Schiessen tapfer vñ on vnderlas denen zue so den thoten erretten wolten / Es war auch guet artlich lustig vnd khurzweillig zue schauen das die in den Galleen auch solche wasnacht puzen gemacht

III XX Vom Sturm.

macht hetten / die sie in die Thuenaw worffen / In dem wie diese spotreden vñ gauckhel spil mit den thoten Cörpern wereten so vergassen doch die im Stäl nicht was sie zuthuen hetten. Nemlich mit vnbarmerzigigen Kriegsleuten welche sich wider zu anlauff vnd Sturm rusteten / waren auch ingedenckh des alten sprichworts das man auff Lateinisch sagt.

Nulla fides pietasq; viris, qui castra sequuntur. das ist souil gesagt / khainem Kriegsman ist nicht zuvertrauen / ist auch khain Barmherzigkheit in im / Rusteten vñnd Sterckhten sich derhalben alle / thet auch ein jeder die hendt darzue vñnd wo die Mauer abgeschossen vnd gefelt war do setzten sie hin gute Schanzthorb vesser / mit erden gefült / beraiten auch allerlay Feuerwerch zu dem Feind vber die Mauern zu inen zuverffen als Schwöbl vnd mit pech vermischet / Bechring ja auch vil andere neue erfindung damit sie zuuerstehen gaben. das sie noch wol behergt waren den letzten Sturm zuerhalten.

Desgleichen thetten die im Leger auch / Rusten sich mit aller gualt mit gueten Sturmleitern vñnd anderer Munition die Zeit anzulauffen / dörrft auch nicht denckhen das in diser zeit das geschüs seyret / sonder Schossen on vnderlas denen zue so den Waal wider bessereten vñnd an der Mauern hin vnd wider zuflückhten.

Liglich wie der obgenant Obrist Herz von Tanhausen die losung geben / thet sein Kriegsvolkh wider auff ein andermal die Vesten anzufallen doch auff zwayen orten Nemlich mit seinen Siben Fendlein an die Bastey da er den das Geschüs hinrichten het lassen / Schosz auch bey derselben seitten in das Stäl hinein / dermassen das alles was sy in der Vesten gebaut hetten / in khurzer zeit zu boden schoszn.

Die aber auff den Galeen griffen auff der andern seitten an da sie vorhin angefangen hetten zuzuehern / hieben auch mit solicher weis vmb vnd vmb zu Wasser vnd zu Landt Lermen zuschlagen / auff disz aber ist wol acht zuhaben vnd gar lustig zulesen
das

Vom Sturm LXXX ^{IV}

das die Galleen Brigantinel vnd Nassar Schiff so grausam geschwindt gegen dem wasser (das zu der zeit gros vnnnd darzue ein widerwertigen windt hett) das ein lust zusehen / sich auch so leichtfertig auff alle seiten hin vnd wider das sich zuerwundern war / dise Galleen wann sie auff oder ab furen so liessen sie ein Schlänglein abgan / auffo legt so lenden sie an irem alten gestatt vnnnd lauffen gschwind die Hussarn vnnnd Nassarn mit grossen Geschray die Veste an / am selben Ort das sie vorhin Gesturmbt hetten vnnnd abtriben worden / mainet auch ein jeder er wolt dem alten schaden rechen so im in vergangnen Sturm geschehen war / griffen dermassen auffeinander an / das wo die Herrn haubtleuth sich nicht darein gelegt / were ain ander Schimpff daraus worden / in dem vorm grossen Schiessen sieht man weder Galleen noch Schangkhorb / denn vor Feuer vnnnd Rauch wars nicht muglich zusehen.

Ir hett auch ein so kleglich vnd graussam Geschray gehörd das die auff der seiten do die Kay: May: war mainten nicht anders den es mer den Tausent Personen auff dem Platz blihen / ist auch der viert Sturm so gros vnnnd so grausam gewest von wegen der kheckhait vñ Tugendt der Erlichen Kriegsleut das sie die Vesten an zwayen orten eingenomen haben / die Fendlein so auff der Baltey vnnnd Thurn waren Rissen sie von stundan herab vñ steckhten die iren darsür auff / als Nemlich Khaysersliche mit Burgundischen Chreuzen / auch die Erliche tapfere redliche Kriegsleut so in der Vesten zu Ross vnd zu Fuesz gewesen / sein in guete Ordnung gestanden / hat auch khainer khain drit vom andern wöllen weichen.

Nach dem das sölchs alles geschehen war / So hieben die Nassarn von grosser Freid an auffzuhupffen vnnnd springen / das sie die Veste mit Streytender hand erobert hetten ja hieben dermassen auch an so graussamlich zuschreien wie jr brauch ist das einer het mugen mainen sie wären all Vnsinig gewesen /